

Grömitz

SPD fürchtet um die Stimmen der Beltgegner

Kreisparteitag mit Ralf Stegner gestern in Grömitz. Lars Winter wiedergewählt.

20.04.2013 18:15 Uhr

Von **Holger Marohn**

Grömitz. Damit die SPD Ostholstein im Wahlkampf ungestört auf Stimmenfang gehen kann, soll die Landesregierung in Sachen Fehmarnbeltquerung „einfach mal die Schnauze halten“ — zumindest bis zur Kommunalwahl Ende Mai. Das forderte Karl-Heinz Georg aus Ratekau gestern beim Kreisparteitag in Grömitz unter dem Applaus der gut 80 Delegierten.

Es sei schwierig, Kommunalwahlkampf zu machen, wenn es „Störmanöver“ des Ministerpräsidenten und des Verkehrsministers gebe. Schließlich fange die Beltquerung an, alle anderen Themen im Wahlkampf zu überlagern, so der Ratekauer. Aktiv an der Trasse der Schienenanbindung zu arbeiten, statt den Bürgern falsche Hoffnungen auf eine grundsätzliche Verhinderung des Belttunnels zu machen, forderte dagegen der Schönwalder Hans-Peter Lindner. Schließlich sei die SPD 1990 an der Regierung gewesen, als entsprechende Beschlüsse gefasst wurden. Auch im Bundesrat habe die SPD damals für das Projekt gestimmt.

Selbst Ralf Stegner, bekennender Ostholstein-Fan, gestand vor den Ostholsteiner Genossen ein: „Ich gehe davon aus, nach allem was ich aus Dänemark höre, dass das mit der Beltquerung so kommt.“ Daher müsse jetzt vor allem über die Hinterlandanbindung geredet werde. Es könne „nicht egal sein, wo die Güterzüge fahren“, so Stegner. Die Reaktion: enttäuscht dreinschauende Delegierte. Völlig richtig sei es allerdings, sich für die Interessen der Region einzusetzen, gab er den Ostholsteiner Genossen freie Hand in Sachen Beltquerung für den Wahlkampf. Zuvor hatte bereits auch der Ratekauer Karl-Heinz Georg eingestanden, dass „es schwierig sei, die feste Beltquerung noch aufzuhalten“. Die wahlkampftechnische Gratwanderung der Ostholsteiner Sozialdemokraten wird dennoch weitergehen.

Mit nur wenigen Gegenstimmen nahmen die Delegierten einen Antrag der SPD Scharbeutz für den Landesparteitag Ende April an. Dieser besagt, dass die Bundestagsfraktion vom Berliner Verkehrsministerium einen umfassenden Bericht zur Fehmarnbeltquerung einfordern solle. Dieser solle auch Aussagen zu einer Überprüfung der Kostenschätzung des Projektes inklusive der neuen Sundquerung enthalten.

Außerdem stimmten die Delegierten mehrheitlich für einen Antrag der Jusos, künftig Mitgliederversammlungen in der Satzung zu verankern, auf denen auch Beschlüsse als Aufträge für den Vorstand gefasst werden können. Entsprechendes hatte der Scharbeutzer Juso Niclas Dürbrook (22) angeregt. Anders als ursprünglich von den Jusos gefordert, bleibt der Kreisparteitag jedoch oberstes Beschlussorgan.

Klare Rückendeckung gab es für den Kreisvorsitzenden Lars Winter. Mit 95 Prozent ist der Landtagsabgeordnete erneut zum Kreisvorsitzenden gewählt worden. Er kündigte an, die begonnene Erneuerung der Partei fortzusetzen und den Kreisvorstand künftig politischer aufstellen zu wollen. Ein erster Schritt sei dafür schon durch die Wiederbelebung der Arbeitsgemeinschaften

erfolgt. Ein weiteres Ziel sei, neue Mitglieder auf Kreisebene zu gewinnen. „Und das geht am besten mit guter Politik“, sagte Winter. Die SPD Ostholstein werde weiter streitbar bleiben — unabhängig davon, wer an der Regierung sei.

Als neue Stellvertreter für den Kreisvorsitzenden wurden Niclas Dürbrook (22) aus Scharbeutz, Maike Gast (44) aus Schashagen und Burkhard Klinke (61) aus Bosau gewählt. Klinke war bereits als Stellvertreter im Vorstand aktiv. Als Fraktionsvorsitzender im Kreistag hatte Klinke zuvor mit den politischen Gegnern auf Kreisebene abgerechnet. Die FDP sei nur Steigbügelhalter für die CDU, die Grünen hätten kein soziales Gefühl und würden regelmäßig mit dem schwarzen Block gemeinsame Sache machen, die Freien Wähler „eine Truppe ohne Profil“ und die Linken seien vor allem mit sich selbst beschäftigt. Mit der SPD werde nach der Kommunalwahl daher eine neue soziale Zeitrechnung beginnen. Dieser Aufbruch gehe von dem Kreisparteitag in Grömitz aus.

Dank gab es für den Vorsitzenden der AG 60 plus, Alfred Welack. Der 73-jährige Eutiner habe diese „in seiner ganz eigenen Art in den letzten Jahren geführt“, so Winter.

Holger Marohn

[i \(/facebook-info\)](#) [Twittern](#) 0
[Empfehlen](#) 0

[◀ \(/Lokales/Ostholstein/Ein-Neubau-als-Bekenntnis- Voriger Artikel \(/Lokales/Ostholstein/Ein-Neubau-als-Bekenntnis-zur-Region zur-Region\)](#)

KOMMENTARE (0)

Weitere Kommentare [\(http://forum.ln-online.de/showthread.php?t=585092\)](http://forum.ln-online.de/showthread.php?t=585092) Startseite Forum [\(http://forum.ln-online.de\)](http://forum.ln-online.de) KOMMENTAR SCHREIBEN [\(HTTP://FORUM.LN-ONLINE.DE /NEWREPLY.PHP?DO=NEWREPLY&NOQUOTE=1&T=585092\)](http://forum.ln-online.de/newreply.php?do=newreply&noquote=1&t=585092)

[\(/ABO\)](#)